

# Wie fair sind die Benotungen im Referendariat?

Beitrag von „baum“ vom 6. Oktober 2014 22:57

**Hawkeye:** ...hihi, wir kommen dezent vom Thema ab, aber trotzdem noch dazu:

An der GS wird allen "Anfängern" gesagt, dass sie am Anfang mit der "5" rechnen sollen. Die gibt es in etwa für jeden, der einen soliden Job macht, sich ein bisschen ins Schulleben einbringt - aber eben nicht durch überirdischen Tatendrang oder durch Selbstdarstellung auffällt.

Engagierte Leute, die schnell weitere Aufgaben übernehmen (AWB/System, Praktikumslehrer, in Arbeitskreisen Zusatzaufgaben übernehmen....) und auch sonst durch Fleiß & Leistungsbereitschaft glänzen (nicht zu vergessen: die Schüler & Eltern gut im Griff haben), können dann locker ne "4" für den Anfang erhalten.

Die "3" ist dann schon so ein kleines "Streber!"-Ausrufezeichen. 😊

Vom Gym kenn ich den Spruch: "Wer gleich am Anfang ne Zwei hat - der soll gleich ins Ministerium durchgelobt werden!" 😊 Dort habe ich auch wesentlich mehr Unzufriedenheit mit den Noten erlebt - gerade im engagierten oberen Drittel. Wer da eine 2 oder 3 bekommt, war in diesem Gym eher taktischen Manövern zuzuschreiben als konkreter Leistung. 🤔

Im Endeffekt wissen wir alle: Es ist nur ne Bewertung, die bis auf etwaige Bewerbungen (und in der GS den Hauch einer Chance auf Leistungszulage oder gar A13) keine große Rolle spielt. Andererseits ist es bitter, wenn Leute vier Jahre an einer nicht nachvollziehbaren Beurteilung zu knabbern haben.